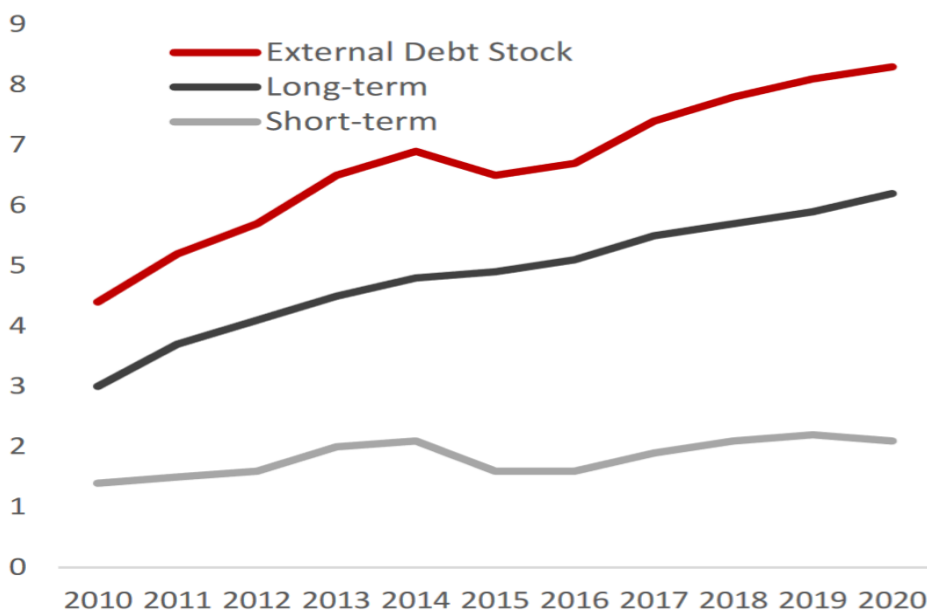


Die GAMAG-Strategien erzielten außerordentlich positive Ergebnisse im Juni 2021 mit Gewinnen bei Black+White von 2,29% und Vola+Value von 0,49%. Bei Black+White zahlt sich nun endlich unsere Sachwertorientierung aus. Vola+Value konnte von gut kalkulierbarer Volatilität profitieren. Beide Programme wiesen damit den 8. Plusmonat in Folge auf.

Strategie	Juni 2021	% gg.Vormonat	% seit Handelsstart
G.A.M.A.G Black+White	15.822,43	+ 2,29%	+461,38%
G.A.M.A.G Vola+Value	12.131,45	+ 0,49%	+ 44,39%

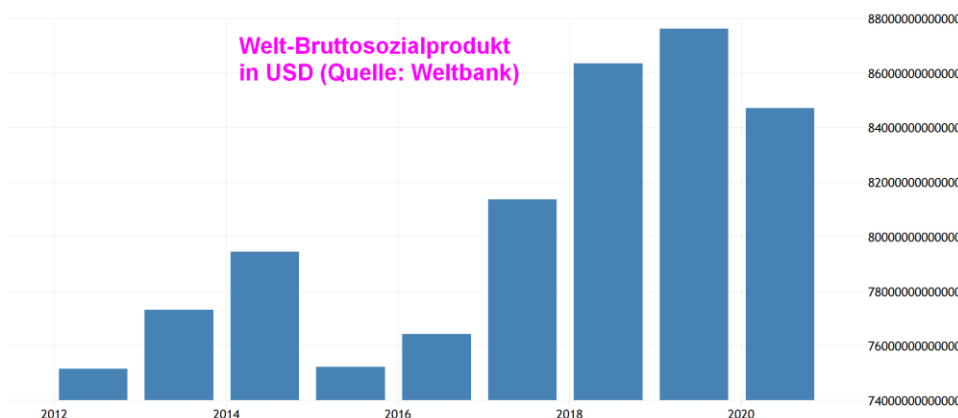
Die GAMAG-Programme bieten damit durch ihre Sachwertorientierung nicht nur den nötigen Schutz gegen die zunehmenden Schieflagen der deutschen Gesellschaft und letztlich der gesamte Welt, sondern sind auch noch sehr profitabel. Leider ist kaum etwas von dem, was wir an politischen Entscheidungen sehen, weiter etwas anderes als Herumdoktern an Symptomen, ein paar Pflasterchen gegen ein Krebsgeschwür. Das in ungesundem Maße Geld gedruckt wurde und wird (das Krebsgeschwür), weiß inzwischen fast jeder, haben wir x-fach dargestellt. Die nachfolgenden Grafiken komplettieren das Bild. Wir hatten die Gelddrucklawine jüngst im April-Report am Beispiel M2 USA aufgezeigt. Welcher politische/ökonomische Sprengstoff in alledem liegt machen sich die wenigsten bewusst.

US\$ (trillion)



Sources: World Bank Debtor Reporting System, Quarterly External Debt Statistics and staff estimates.

Die nebenstehende Grafik aus einem jüngsten Weltbank-Report (garantiert keine Verschwörungstheorie) zeigt diesmal im Weltmaßstab einen besonders kritischen Aspekt, die Auslandsverschuldung der Staaten weltweit, also jene Schulden, die man nicht einfach durch weitere manipulative Eingriffe, Zwangs-Maßnahmen/ Steuern/ etc. in irgendeiner Form durch Beitreiben wenigstens theoretisch verschwinden lassen könnte, sondern nur bezahlen kann, oder es kommt zum Staatsbankrott. Auch diese liegen schon bei 10% der gesamten Weltwirtschaftsleistung, dem Welt-Bruttosozialprodukt, welches die nächste Grafik zeigt. Diese weitere Grafik der Weltbank ist zuerst einmal ein gutes Beispiel wie man mit Statistiken oder Grafiken lügen kann. Es sieht ja so aus, als wären die Ergebnisse der letzten Jahre ein Vielfaches der Anfangsjahre, wenn man die Banken betrachtet. Nur fängt die Y-Achse nicht bei 0 sondern



bei 80% des 2020er BSP-Wertes an. Alles, was wir also damit bei richtiger Betrachtungsweise sehen, ist ein Anstieg von 75000 Mrd. USD auf 85000 Mrd. USD Weltwirtschaftsleistung innerhalb der letzten 10 Jahre. Wussten Sie, dass es so wenig war? Wer denkt alles sei doch nicht so schlimm, es gäbe zwar das alte Europa, und das hätte einige ganz massive Probleme mit Überalterung, der mangelnden Produktivität des Südens etc., aber es gäbe ja auch die viel größere Rest-Welt und da gäbe es doch Wachstum, und dann gäbe es diese ganzen neuen Technologien sollte genauer hinschauen! All diese Technologien sind deflationär, verdrängend, verteilen inzwischen letztlich von der Welt zu ein paar Technologie-Milliardären Einkommen und Vermögen um, erhöhen den Wirtschaftsdruck für die breite Bevölkerung. Bringen wir es auf den einfachen Nenner: Die Staats-Schuldenlast hat sich im letzten Jahrzehnt verdoppelt, liegt inzwischen im Mittel bei ca. 100% und darüber. Und dieser massive Anstieg wurde auch noch durch 100%-Zuwachs bei den Auslandskrediten teilfinanziert. Und das nennswerte Wachstum, welches dies alles rechtfertigen/tilgen könnte, gibt es (im Gegensatz zu den 90er Jahren) nicht (mehr). Alles was wir aktuell mit den ganzen Staatshilfen sehen (und dies schließt auch das aktuelle Infrastruktur-Programm der USA ein) sind verzweifelte Versuche ein kaputtes System noch ein bisschen am Leben zu halten. Es gibt ehrliche Aussagen seitens der Eliten, die dies wenigstens zugeben, nur ist der Great Reset des Davos-Forums politisch weder durchsetzbar noch eine Lösung.

Insofern ist weiter die Frage, wie lange noch, bis es knallt, denn das es ein Gegensteuern gibt, sollte man eher nicht erwarten. Dazu müsste man das Leistungsprinzip wieder einführen und das ist politisch kein Verkaufsschlager. Also heisst es: Möglichst abgesichert mitverdienen.

## GAMAG Black+White

Wie schon in den letzten Reports dargestellt diversifizieren wir aktuell unsere Sachwert-Investments, streuen noch breiter gerade im Agrarbereich und bauen aufgrund der politischen Vorgaben zur E-Mobilität unsere Investments bei Lithium etc. auch weiter aus. Hinsichtlich Anleihen sind wir auf unserer Strategie gerade risikobehaftete Anleihen zu desinvestieren einen guten Schritt weiter gekommen, haben Distressed-Debt von über 20% auf wenige Prozent reduziert. Die deutlichen Gewinne des Juni 2021 haben wir somit gut mitgenommen.

## GAMAG Vola+Value

„Als Damokles-Schwert über Allem hängt die massive Überbewertung der Börsen. Und das zweite Problem ist die schon wieder zu sorglose Einstellung der Marktteilnehmer dazu.“ Die schrieben wir im letzten Report, just bevor es im



Juli zu einem ersten deutlichen Optionspreis-Schub nach oben kam. Erfreulicherweise haben sich die Marktteilnehmer durch die Zentralbanken, und weil ja nun doch kein weiterer Lockdown kommt (als ob das die Schuldenprobleme lösen würde), einlullen lassen und Optionen sind schon wieder billig geworden. Eine Top-Möglichkeit vor einem heissen Herbst uns abzusichern. Wir können damit weiterhin mit hohen Prozentsätzen an Aufwärtsbewegungen partizipieren und sind

gleichzeitig gegen Crashes abgesichert. Wir haben daher die Optionsabsicherungen in beiden Portfolios erhöht. Ein heisser Herbst sollte uns also per saldo schöne Gewinne bringen.

## Zusammenfassung:

Die Lage an den Börsen bleibt riskant. Man sollte abgesichert sein, schrieben wir im letzten Report. Dem ist nichts hinzuzufügen, außer, dass wegen der niedrigen Optionsprämien eben schnelle Abverkäufe zu erwarten sind, wenn es

dann los geht. Die letzten nun 8 Monate waren ununterbrochene Positiv-Monate vom Ergebnis der GAMAG-Strategien her. Wir wollen diese Serie fortsetzen. Die aktuell niedrigen Optionsprämien geben uns gute Chancen dazu. Wir sehen weiter stabile monatliche Gewinne.

Carsten Straush 10.08.2021

© German Asset Managers AG